

der Amur, der Hoangho und Jangtschiang; — in den Indischen Ozean: der Mekhong und die Zwillingströme Ganges und Brahmaputra, Euphrat und Tigris.

144. Das Innere Asiens ist den feuchten Seewinden entrückt, daher ist es trocken und hat viele Wüsten und Steppen. Wo der Regen in genügender Menge fällt, wie im Westen und Süden, herrscht große Fruchtbarkeit.

Im Süden gedeihen bis 30 m hohe Palmen, im Norden nur kümmerliche Moose und Flechten.

145. Die Bevölkerung Asiens. 820 Millionen. Nach ihrer Leibesbeschaffenheit sind die Bewohner Asiens 1. Mongolen im Norden und Osten; 2. Mittelländer in Indien und Westasien; 3. Malayen, eine Abart der Mongolen, auf der Halbinsel Malakka und den südostasiatischen Inseln.

Zu den Mongolen zählen die Chinesen und Japaner, die gebildetsten Völker des östlichen Asien; die Tibetaner, die vorwiegend Nomaden sind und unter Filzzelten leben, die Samojeden, die Rentiere züchten und von der Jagd leben; die Tungusen, Fischer und Jäger, ferner türkische Stämme, zu denen die nomadisierenden Kirgisen gehören. Mittelländer sind die Indier, Perser, Araber und die Kaukasusvölker.

Der Religion nach teilen sich die Asiaten in Heiden (630 Millionen, meist Anhänger der Religion Buddhas) und in Mohammedaner (165 Mill.); die Zahl der Christen beträgt 20 Mill.

C. Afrika.

300 T. μm^2 , 180 Mill. E.

146. Afrika hängt nur durch die Landenge von Suez mit Asien zusammen; sonst ist es durchaus von Meeren umschlossen, und zwar im N. vom Mittelmeer, im W. vom Atlantischen und im O. vom Indischen Ozean.

147. Nordafrika hat eine vorherrschende Ausdehnung von Osten nach Westen und reicht vom Roten Meere bis zum Atlantischen Ozean. Seine Nordküste bildet die **Große** und die **Kleine Syrie**; südlich reicht es beiläufig bis zum 5. nördlichen Parallelkreis, an dem der Golf von Guinea in das Land eindringt. Zu Nordafrika gehören die Inselgruppe der Azoren, die Insel Madeira und die Kanarischen Inseln.

Nordafrika ist ein ausgedehntes Plateau, dessen Mitte die größte Wüste der Erde, die **Sahara**, einnimmt. Die Sahara (Fig. 53) bedeckt einen Raum, der zehnmal so groß ist als die österreichisch-ungarische Monarchie. Die mittlere Höhe der Sahara nimmt man mit 500 m an.

In der Sahara regnet es fast gar nicht; deswegen fehlen ihr auch alle Pflanzen, die des Regens bedürfen. Wo eine Quelle vorhanden ist, da entstehen Oasen, das sind fruchtbare Stellen inmitten der Wüste, in denen stattliche Dattelpalmen, Granatäpfel und Aprikosen wachsen.